

## Bekanntnis zu einer Lebenshaltung

-ska. Es ist eine andere, eine beeindruckende Welt, die Welt der Julia Feiner-Wiederkehr; eine Welt, die eine Lebenshaltung spiegelt, wie sie nur noch wenigen Menschen zu eigen ist: Das Geborgensein im Brauchtum, in der geliebten und gepflegten Tradition einer Sippe und einer Landschaft; das Geborgensein aber auch in der christlichen Transzendenz.

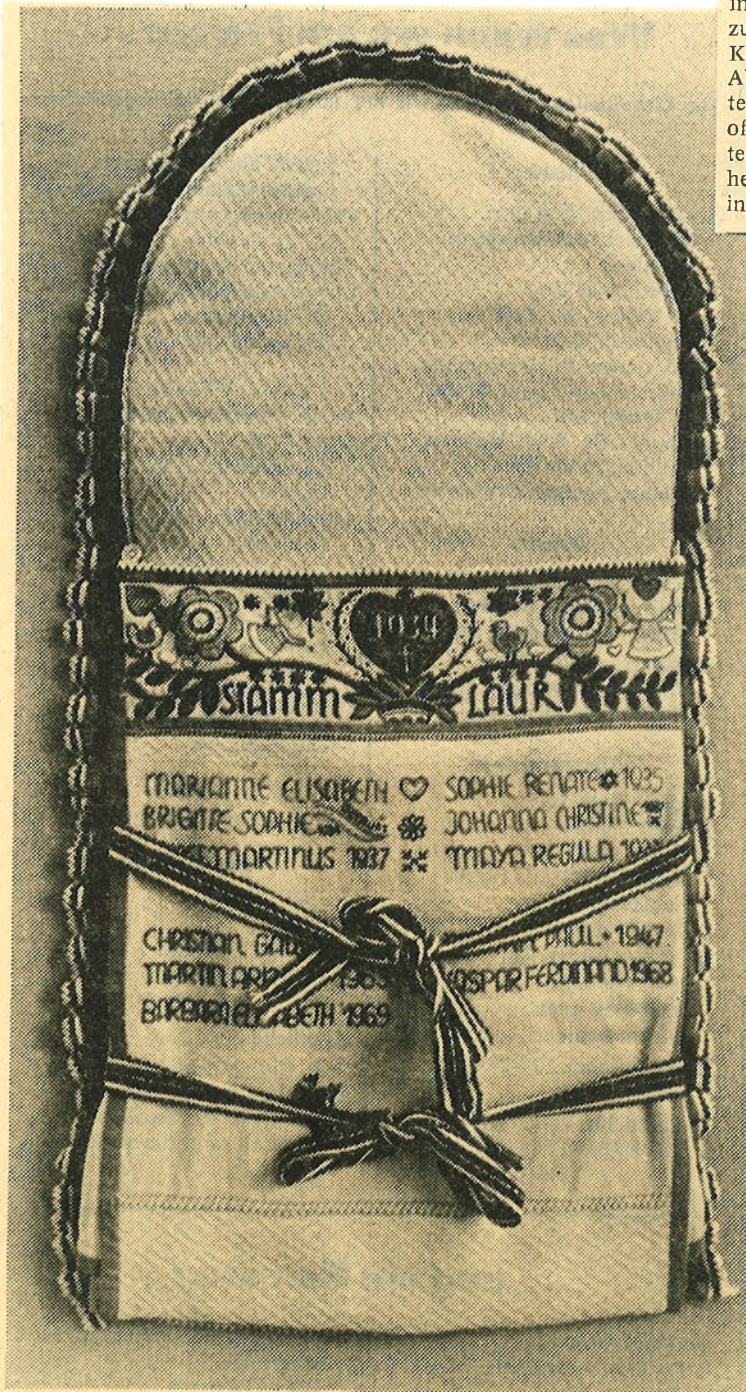
In seinen Begrüssungsworten an der Vernissage «Lebendige Volkskunst in Riehen» im Wettsteinhaus hob denn auch Eduard Meier, Mitglied der Museumskommission, hervor, dass im Dorfmuseum in Riehen immer wieder solche Kunst vor die Oeffentlichkeit trete, welche existentiell gelebt worden sei. Die Harmonie im Lebenswerk Julia Feiners ist auf den Einklang in ihrem gelebten Leben selber zurückzuführen. Zwischen ihrer Kunst und ihrem Leben klafft kein Abgrund: sie lebt, was sie gestaltet, und gestaltet, was sie lebt. Der oft beklagte Verlust der sogenannten «Mitte des Lebens», die Sicherheit der inneren Existenz, ist hier in einer Zeitspanne von über fünf-

zig Jahren in der Kunst zurückgewonnen worden.

Julia Feiner verlebte glückliche Jugendjahre in Schaffhausen, wo ihr die Freude am bäuerlichen Leben mit in die Wiege gegeben wurde. Ihr Talent im Zeichnen ermöglichte es ihr, während dreieinhalb Jahren die Kunstgewerbeschule in Zürich zu besuchen. Nach einem kurzen Aufenthalt in München wurde sie für den Unterricht in den Fächern Buntsticken und Ornamentzeichnen an die hiesige Frauenarbeitschule berufen. Ein weiterer Studienaufenthalt in Schweden liess einen grossen Eindruck der Kultur dieses Landes in ihr zurück.

Julia Feiner beherrscht ebenso virtuos den Scherenschnitt, das Weben, das Sticken, die Bauernmalerei, das Keramikmalen und die Holzplastik. Die Grundobjekte ihres Gestaltens sind also mannigfaltig; die Aussage aber ist in ihrer Klarheit und Einfachheit auf zwei immer wiederkehrende Themen zurückzuführen: die Freude an der Arbeit und die Besinnung auf das Werden und Vergehen des Menschen und der Natur. Der bäuerliche Mensch in seiner gesamten Existenz ist hier noch Teil seiner Umgebung, er ist Natur selbst und will nichts anderes sein; denn er weiss, dass er hier die ihm zustehende Geborgenheit findet. So ist denn an Julia Feiners Kunst nicht allein die Vielfalt der Motive oder die meisterhafte Beherrschung der verschiedenen Techniken erstaunlich; ihr Schaffen beeindruckt vor allem durch die Tatsache, dass hier Kunst zum offenen Bekenntnis zu einer ganz bestimmten Lebenshaltung wird.

Der Weg nach Riehen lohnt sich; vielleicht wird der eine oder andere hier angeregt, wieder einmal über sich und sein Leben zu reflektieren... Den Abschluss der Vernissage bildete eine anmutige Darbietung der Riehemer Trachtengruppe und die Uebergabe eines prachtvollen Scherenschnittes durch die Künstlerin an die Gemeinde Riehen.



«Buschisack» als Kunstwerk.

(Photo: P. Armbruster)